



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1701 No 58

1701

Kralsundischer
1701 No 58



RELATIONS CURIER

Bringer.

Der CURIER
Aller eingetömenen No. 58

Vom 18. Julii.

Stockholm/ vom 22. Junii.

Nils Narva wird vom 1. Junii geschrieben/ daß man im Berck be-
griffen/ das von den Russen eroberte schwere Geschütz un Trophoen
einzufenden/ welches durch das Schiff Callmar anhero convoyret wer-
den soll. Aus Dorpe vergewisseret man/ daß die Sachsen sich über die
Düne zurück gezogen/ sobald sie von der Antunffe unserer Armee gehö-
ret; daß bey Riqa eine Brücke verfertigt/ und Th. Rön. Mast. ent-
schleffen die Sachsen in Curland auffzusuchen/ und der General Mas-
sor Contohret wirklich im March nach Lappis in Rußland begriffen.
Aus Nyen vom 20. Jun. hat man/ daß sich ohnferne Kerholm/ sowohl
zu Wasser als Lande/ einige Russen sehen lassen/ welche bey Mitula 2.
Bauer. Höfe abgebrandt/ und einen Bauren gezwungen/ ihnen den
Weq/ umb unserer Standwache im Rücken zu kommen/ zu weisen:
Die Russen sind 600. Mann stark gewesen/ die unsrigen aber nur 30.
Kaiser/ welche dennoch die Feinde dergestalt tapffer chargirte haben/
daß

Daß sie mehr Bleibe als die Unsrigen gehabt/ sich auch zurück stehen müssen mit einem Reuter/ so sie uns hinweggehnappet/ der die Nothwendigste Brausamkeit ohne Zweifel empfinden wird/ welche denen unsrigen so entsetzlich vorkommt/ daß sie sich lieber in Stücken hauen/ als gefangen nehmen lassen. Capitain Huf/ welcher auff dem See Ladoga zu recognosciren aufgewesen/ ist mit Berichte zurück kommen/ daß 9. Feindliche Loddigen bey Mickula liegen. Der Hr. Vice-Admiral Nummers ist in Narva/ und wird mit den ersten mit seinen Schiffsgeschützen und Maschinen fertig seyn/ welche nach gedachten See transportirt werden sollen/ umb selbigen rein zuhalten/ und die Zufuhr von der Kerpholmischen Seite nach Narva zu eröffnen.

Aus dem Holsteinischen/ vom 14. Julij.

Vorgestern gegen Mittag sind endlich durch derer rite und unermüdeten Fleiß der hohen Minister/ die in suspenso gebliebene Travendahlische Differentien zwischen Ihr. Königl. Maj. von Dännemarc und Ihr. Hochfl. Durchl. dem Herzogen von Holstein-Gottorff/ zu großer Freude beyderseits Umerthanen/ Gott Lob! glücklich vollenzogen/ und sollen die Gelder/ nach Einhalt selbigen Friedens/ also ausbezahlet werden/ so daß man nunmehr zu einem beständigen Ruhe-Stande in diesen Quartiren die gute Hoffnung haben kan. Aus

Wien

höret man / daß endlich die Conspiranten/ nach Überzeugung dero eiaenen Hand Schreiben/ wieder den klaren Beweis nichts mehr einzuwenden gehabt/ sondern das Pater peccavi angestimmee/ und Sirmay in sonderheit/ die Käyserl. Gnade imploriret hätten. Italienischen Briesen nach/ wäre die Artiglerie in dem Käyserl. Lager angekommen/ dörffte also bald von einer Haupte-Action zu vernehmen stehen. In Valpolise hätten 8000. Land-Leute das Bewehr wieder die Franzosen ergriffen/ welchen auch auff Befehl des Käyserl. Generalissimi/ die verlangte Quantität an Kriegs-Ammunition von Pulver und Blej subministrirt/ und hie-

mit dieselbe angegriffen worden/dem Feind möglichsten
Abbruch zu thun.

Hailbron/ vom 4. Julii.

Die Regierung dieser Stadt hat einen Expressen an
den Prinz Ludwig von Baden nach Nürnberg ge-
sandt/ umb Se. Hochfürstl. Durchl. zu bitten / daß er
schleunig anhero kömen möchte / sinzemahlen die Fran-
zosen grosse Kriegs-Präparation in dem Elsas mach-
ten/und uns hier grossen Schrecken verursachen. Die
Deutschen lassen alle in dieser Stadt and hiesiger Ge-
gend auffgefuffte Früchten/in aller Eyl nach Freyburg
und Philipsburg transportiren.

Aus dem Kaiserlichen Feld-Lager in Italien/ bey
Castel Wilhelmo/vom 30. Junii.

Noch biß dato ist es den Unsrigen nach Wunsch
ergangen/weiln die Franzosen denen Teutschen al-
lenthalben weichen/es gewinnet das Ansehen/daß sie
ihre Völcker sehr menagiren/ und derentwegen vor
uns allenthalben Platz machen. Wir sind nunmehr
ro die Utsch passiret/ und machen nun Anstalt den
Poo gleichfals zu passire/woselbst bereits über 1000
Mann hinüber gangen/ und sich vergraben. Die
Franzosen wären gerne den Unsrigen zuvor gekom-
men/woran sie aber durch die Päpstliche Troupen
verhindert worden. dahero als der Französ. General
Baubon an sie gekommen/haben ihn die Päpstl. ge-
fraget: Ob sie Feind oder Freund seyn? Darauf der
General geantwortet: Daß er gerne wissen möchte/
was sie wären? Dem sie geantwortet: Freund; wor-
auff der General repliciret: Daß sie auch Freund
Kaiserlich wären; Als die Päpstl. diese Antwort
vernommen/haben sie ihnen sofort die fliegende Brük-
cke

de

cke bewilliget/mit welcher sie herüber gefahren. Un-
sere Leute können sich mit denen Päpstlichen wol ver-
gleichem/indem diese sehen/das sie als Freunde kömen
und die Deutschen gute Disciplin halten.

Novaredo/vom 3. Julii.

Sogleich bekommt hiesiger Postmeister Briefe/
des Inhalts/das die Käys. bey Ostia/unweit Man-
tua/1000. Frankosen erschlagen/ und unterschiedli-
che Canonen samt der Feld-Cassa zur Beute bekom-
men hätten. Man sagte auch von einem andern
Gefechte/da der Frankosen bey Spiniana viele erles-
get worden/und der Duca di Sesto auch geblieben
seyn soll: Die Käyserl. suchten ihnen den Rückweg
zu verhindern/die Frankosen aber zögen sich immer
zurück. Auch verlautet/ob wolten die Spanier wie-
der die Käyserl. nicht fechten; Es ist artig zu sehen/
das die Spanier bey der Französis. Armee auff ihren
Hülften rohte Flohre tragen. Der Herzog v. Mo-
dena hat denen Deutschen über den Poo eine Brücke
schlagen; der Herzog von Mantua aber die Thore
sperran lassen/und hat nur 2000. Krancke bey sich.

Inspruck/vom 4. Julii.

Wie einem aus der Käyserl. Armee hierdurch nach
Wien passireten Courier hat man/ das die Unserigen
nicht allein die Rivier Adice ohne einige Verhinderung
passiret/ sondern auch bereits über den Poo-Fluß un-
term Hn. General Baubon/ mit 1000. Mann zu Pser-
de Posto gefasset/welchem allgemählich mehr und mehr
nebst dem groben Besätze folgen; Diese glückliche
Passirung ist wieder der Frankosen Vermuthen gesche-
hen/ sumahlen sie nicht gedacht/das die Deutschen an
dem Ort/ und bey dem Canal Bianco(indem sie wenig
Anstalt

Anstalt dazu gemacht) würden übersehen seyn Es ist dieses umb so viel mehr wunderns würdig/ weiln besagte Revier Eisch/an etlichen Orten dergestalt schnell gehet/ daß man kaum mit Schiff- Besatz hinüber kommen kan/ scheinet demnach / daß Gott im Anfang denen Kayserl. Waffen einen Blick des künfftigen Successes zeiget.

Dovay/ vom 8. Julij.

Vorgestern giengen 56 Constrapels von hier nach Brabant/ wohin in Kurtzen 200. Feld- Stücken/ die man ihzo zu giessen im Wercke ist/ folgen sollen.

Ruermund/ vom 9. Julij

Das Kön. Magazin/ welches die Frankosen in dieser Stadt auffrichten/ ist so considerabel / daß eine Armee von 70000. Mann ein ganzes Jahr davon kan unterhalten werden. Die Campirung der Spanischen und Französischen Troupen in diesen Orten/ ist biß den 20. hujus verschoben.

Haag/ vom 11. Julij.

Viele Staats- Leute wollen versichern / daß Seine Majest von Franckreich vor Abandonnirung des Vertheilungs- Tractats/ und Annehmung des Spanischen Testaments / in Faveur dero Sohns Sohn (indem Franckreich so viel considerable Dominien/ an der Französischen Eröhne annectiren können) mit dem neuen König und Cardinal de Porto Carero / ein secret Tractat gemacht/ laut welchen Spanien / an Franckreich vor solcher Abandonnirung und Assistance / alle Niederlande cediren habe / weßwegen die Friedens- Gedancken sich fast verliehren / zu welchem Ende dieses Land/ vor allem Überfall zu versichern/ Linien gemacht / auch die Revieren Waal / Rhein und Jffel- Strohm ausge-

sieffer/

fließen / und mehr Wasser in solche Reviere gebracht /
auch an allen Orten neue Fortificationes geleyet wer-
den / welches alles eine ungläubliche Summa Geldes
erfordert / worzu ein jeder mit Freuden contribuirt / Dañ
man bey dieser Zeit nicht allerdings versichere ist / es sey
dann / daß die Französ. Völcker / aus denen Spani-
schen Garnisonen genommen / und an deren Platz /
durch die Unserigen / solche Bestungen besetzt werden /
worzu man aber biß dato noch keine Apparenz siehet.

Nieder-Elbe.

In dem Kayserl. Lager in Italien ist das grobe Ge-
schütz 46. Stücke an der Zahl / unter Beleyte 900. Bom-
bardirer / 8000. Fußknechten / auch 2000. Pferden samt
einer Cassa von 200000. Ducaten angelanget. Durch
das Ferrarische und andere Pässe sind die Kayserl. eeli-
che 1000. stark passiret. Es aehet ein Gerücht / daß ande-
re Kayserl. Troupen gegen Chiusa herunter marchiren /
und daß der Prinz Eugenius eine andere Brücke / zu
St. Pancrato zu schlagen ordoniret habe. Von Schlesi-
wig berichtet man / daß man vor einigen Tagen bey hel-
lem Sonnenschein umb die Mittags-Zeit / daselbsten im
Südwesten einige Zeichen am Himmel gesehen / als ein
Schwert / bey 3. Stunden lang / und an der Nordersei-
ten ersageter Stadt / hätte eine Wolcke umb 3. als ein
Drache / in ziemlicher Größe / nach Proportion eines
Fuder-Heu sich präsentiret gehabt / so erst umb 4. Uhr
verschwunden / welches bey vielen nicht allzu gute Ge-
dancken verursachte. Der Hr. Graf von der Natte ist
zu Schleswig / und soll die Montierung vor die neuge-
worbene Hoch-Fürstl. Troupen / dieser Tagen alle fer-
tig seyn ; Man wil / daß den 16. dieses die Munsterung
geche

geschehen soll / da man denn etwas gewisses von den
Märchen wird zu vernehmen haben.

Schluß der Pohluis. Reichstages-Sessionen :

Nach diesem hatte der Hr. Pörlitz Stragniac aus dem Groß-Für-
stenthum Lithauen/die Stimme überkommen/sagende: Es ist vor mir
allhie gedacht worden/als wena die ganze Provinz Lithauen nicht ei-
nes Sinnes wäre/und die Herren werden doch nicht Landboten von der
andern Part allhier in der Stuben sehen; Betreffend das Gericht/so
hat vormahls der Hr. Bischoff von der Wilba große Gravamina von
denen Hrn. Sapiehen erlitten/ und ist eben ihnen auch ein Mandat auf
den Reichstag gegeben worden/ da sie sich auch nicht darauff haben
wollen richten lassen/ob es gleich keine ganze Provinz war. Wegen
des Registers der abgenommenen Güter halben/so sind die Güter nicht
abgenommen; Was betrifft den Vertrag/ applicire ich mich zu dem-
selben. Und wofern die eine Parthey allzeit die Landboten-Stube
verkehret informiren wird/so weiß ich nicht/was für ein Ende es zu-
nehmen wird. Nach dieser Stimme nahm der Hr. Marschall selbst
eine Stimme concludirende diese Session/sagende: daß er J. K. M.
beybringen wolte/wie sich die Landboten-Stube unanimiter des Reichs-
Tages halben verhalten habe/daß dieser Reichstag für keinen Reichs-
Tag zu halten/sondern daß sie J. K. M. bitten einen andern/ und zu-
gleich die Zeit zu Religion der Militz zu benennen! Und hievon wolte
er morgendes Tages die Relation abstraken. Womit er diese Ses-
sion solviret. Den 16. Junii hat der Hr. Marschall über Bewonheit
frühe die Session wieder angefangen/und thät darin die Relation/von
dem was die Session ihm bey J. K. M. vorzutragen/ resolviret gewe-
sen. Weil aber J. K. M. mit der Sonnen Untergang nach Bielany
gefahren/hat er J. M. nicht sprechen können/wolte es aber heut thun/
und wo die Landboten-Stube noch etwas mehr bey J. K. M. hätte vor-
zubringen/wolte er sich deswegen informiren lassen/weshalb sich die
Stube auff diese puncta verglichen: Zum ersten/daß man Jh. K. M.
möchte vorbringen/daß sich die Stube unanimiter auf einen andern
Reichstag verglichen/und wolte J. K. M. bitten/daß sie ohne großer
Solemnität der Hrn. Senatorum stante pede die Zeit eines Reichstas-
ges möchten resolviren. 2. Damit die Soldaten so umb Warschau
sich befinden/und mit Rauben und Überfallen/ Insolentien verüben/
hinweg gewiesen werden/denn wir allhier zu consuliren/ und nicht zu
schlagen kommen sind. 3. Jh. Kön. Maj. bitten daß die Militz ausge-
schafft werde. 4. Daß J. K. M. Universalia an den Palley abfere-
n möchte/damit er sein stehendes Volk an den Gränzen abdecken
möchte. 5. Daß die Befriedigung bey denen Lithauern möchte be-
werckstelliget werden. Nach welchen puncten die Session solviret
wurde. Den 17. Junii nachdem der Hr. Marschall seine Session ge-
nommen/that er seiner Gesandtschaft halben die er an Jh. K. M. ge-
habe die Relation/was er verrichtet hatte: Daß Jh. K. M. mit dem
Hrn. Senatoren ein Senatus Consilium nicht solenniter/sondern pri-

warin halten wolle/auch die Unversalia auff den zukünftigen Reichs-
Tag/ in einem Tage wolle aufffertigen lassen. Wegen Auführung
der Militiz/versichere J. K. M. daß sie weder in Churland noch in Liech-
land soll geführet werden/sondern nach Sachsen. Wegen des Pa-
ley daß er denselben nicht protegire/und wil J. K. M. an ihn Univer-
salia abgehen lassen/daß er sein Volk abdauchen soll. Wegen der Lit-
thauischen Verwirrung/wil er sein äusserstes thun/damit es zur Ruhe
kommen möge. Bey dieser Relation sind die Hn. Landboten in kleiner
Frequenz erschienen.

Nach diesem allen ist nicht nur die Session solviret/sondern auch
keine fernere Sessiones gehalten worden.

Den 19. Junii hat J. K. M. die Hn. Pohlen zu Bielanj gastiret/
als nemlich/H. Gnaden den Hrn. Bischoff von Posen und Bischoff
von Ermland/auch den Hrn. Krakaischen Castellan/die Hrn. Boy-
woden von Posen/Lenczye/Kalis/Inowroclaw/Martenburg/und
Krakau/da denn unter dem wärenden Banquet die Trompeten und
Pauken sich hören lieffen. Des andern Tages ist J. K. M. wieder
zu Warschau angelanger. Den 21. dito haben die Abgesandten von
der Kron-Armee bey J. K. M. Audienz gehabt/da sie denn vorge-
bracht/daß sie J. K. M. Befehl zu gehorsamen schuldig wären. Dar-
auf sie ferner erwehnet/daß sie lange keinen Sold empfangen/auch daß
bey erinnere/daß J. K. M. die Millionen/weiche sie ihnen zu verspre-
chen belibet/abstatten möchten; Sie sind aber nur mit Complimenten
abgewiesen worden/weil so wol in J. K. M./als auch der Republicq;
Schaz/ihz wenig Geld vorhanden. Desselben Tages hat J. Fürstl.
Gn. der Cardinal Primas die erste Visite bey dem Päbstl. Nuntio ge-
geben. Die Hn. Mediateurs wegen der Litthauschen Differenzien
halten täglich Ihre Constlia in dem Gemach J. K. M. 4. Stunden
lang/so viel man penetriren kan/so gehet es sehr harnäckigt zu/ und
weiß niemand/ob sie zu ihrem Zweck gelangen werden; heute soll die
letzte Declaration von ihnen geschehen/wenn sie sich nicht länger drin
auffhalten. Der Reichstags Expedition ist völlig außgegeben/dere
gestalt/di.ß auff den 22. Decembr. der selbe setzen Anfang nehmen soll;
Die Hn. Landboten aber sind mit der Expedition nicht vergnügt/ab-
sonderlich die Hn. Groß-Pohlen/weil in derselben keine determinirte
Zeit bestimmet ist/in welcher die Sächsische Militiz aus dem Reich soll
geschaffet werden/wie J. K. M. es versprochen haben; Sie sind des-
wegen gestriges Tages bey J. K. M. gewesen/und bey sie angehaltē/
daß sie demselben/was sie einmahl versprochen hätte/ auch nachkommen
möchte; Dieses hat so viel gewürcket/daß sie eine andere Expedition
aus der Cangeley empfangen werden. J. H. Gn. der Starost Sander-
st/haben sich mit den Fürsten Wisniowiecki/ durch Interposition des
Hn. Castellans Krakowsky vertragen.

Diß wird also kürzlich der völlige Verlauff seyn/dessen/was so viel
tausend Menschen auff diesesmahl zu Warschau außgerichtet.

Sieben à parte der April-Monath de Novis Literar-
riis Maris Balthici & Septentrionis.